Alfred Kaiser von Arbon

Autor(en): **Schweizer, Wilhelm**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **28 (1930)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

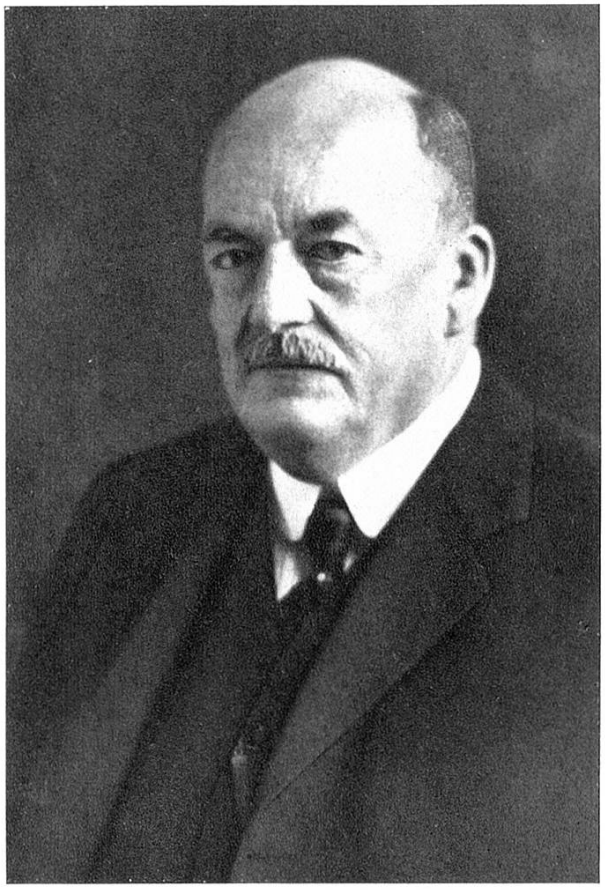
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Alfred Kaiser

Alfred Kaiser von Arbon †

1862–1930

Leben und Wirken eines schweizerischen Sinaiforschers.

Von **Wilhelm Schweizer,** Romanshorn.

Freitag, den 4. April 1930, nachmittags halb 2 Uhr, verschied in Arbon an den Folgen eines drei Tage vorher erlittenen Schlaganfalles Herr Alfred Kaiser-Saurer, der bedeutendste schweizerische Sinaiforscher. Seine mannigfachen Beziehungen zur Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, deren Ehrenmitglied er seit 1926 war, die in ihrem Schoße abgehaltenen Vorträge über sein Spezialforschungsgebiet, den Sinai, sowie seine hochinteressanten Beiträge zu den „Mitteilungen" genannter Gesellschaft geben die Veranlassung, auch an dieser Stelle des hochangesehenen Forschers und seiner Werke zu gedenken.

Alfred Kaiser wurde in Arbon als einziges Kind seiner Eltern, des Herrn Christian Kaiser und der Elisabetha, geb. Ebneter von Arbon, am 12. August 1862 geboren. Sein Vater, den er schon in früher Jugend verlor, stammte aus Böblingen (Württemberg); er war Dessinateur und Entwerfer in der Seidenbandweberei im Schloß Arbon. Von ihm vererbte sich auf den aufgeweckten Knaben ein ausgeprägtes Zeichentalent, das diesem bei seinen spätern Forschungen sehr zu statten kam und ihn befähigte, alle seine Notizen, Tagebücher, Karten in künstlerischer Weise auszustatten. Der talentierte Knabe durchlief die Schulen von Arbon und trat dann in die Gymnasialabteilung der Kantonsschule St. Gallen über, die er nach einigen Jahren mit derjenigen von Frauenfeld vertauschte. In St. Gallen war es vornehmlich der Naturhistoriker Dr. B. Wartmann, der auf die Geistesrichtung des Jünglings von bestimmendem Einfluß war. Die biologischen Fächer und Geographie in weiterm Sinne blieben seine Lieblingsstudien. Ein unwiderstehlicher Drang zum Bereisen fremder Länder reifte in dem 18jährigen Jüngling den Plan, der Schule valet zu sagen und nach dem Pharaonenland zu ziehen, das er über München-Innsbruck-Triest erreichte. So kam er 1880 nach Kairo und reiste unter vielen Entbehrungen dem Wüstenrand ent-

lang, mit allerlei Gebrauchsgegenständen handelnd, zu den Beduinen, seinen Sammeltrieb von Anfang an schon stark betätigend.

Bei der Okkupation Ägyptens durch die Engländer, 1882, kehrte er vorübergehend nach Arbon zurück, reiste aber nach Eintritt ruhigerer Verhältnisse, 1884, nach Kairo zurück, wo er bald am vizeköniglichen Museum eine Anstellung als Naturalist erhielt, die ganz seiner Neigung entsprach und ihm Gelegenheit gab, seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse zu erweitern. Dabei kam er nun auch mit verschiedenen europäischen Gelehrten, die zu Studien- und Forschungszwecken sich dort aufhielten, in Berührung, so namentlich mit dem damals schon berühmten deutschen Afrikaforscher Professor Dr. G. Schweinfurth, mit dem er bis zu dessen Tode, 19. September 1925, in regem, geistigen Verkehr stand, sodann mit dem Afrikareisenden E. Sickenberger und auch mit dem Zürcher Paläontologen Prof. Dr. Mayer-Eymar und später mit Professor Dr. Walther von Jena, Dr. Frauscher von Wien u. a. — In dieser Zeit begann Alfred Kaiser mit selbständigen, wissenschaftlichen Studien, zunächst über Vögel und Vogelzug, die er im Auftrage des internationalen ornithologischen Komitees in Wien ausführte. Dann wandte er sein Interesse aber auch den Insekten und Meerestieren, speziell den Korallen zu, nachdem er Professor Dr. Walther von Jena an die Küste des Roten Meeres begleitet hatte. Als Ergebnis dieser Studien registrieren wir ein „Verzeichnis ägyptischer Tiere, beobachtet vom 1. Juli 1885 bis 1. Juli 1887" (Jahresbericht der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1887/88). In diese Periode fällt auch eine zweiwöchentliche Wüstenexkursion an den Kurûn-See und durch das Fayûm 1886, die er im Auftrage von Prof. Dr. Mayer-Eymar als Begleiter der Herren Dr. Frauscher von Wien und Buchta aus Kairo unternommen hatte und die damals unter ganz anderen Schwierigkeiten ausgeführt werden mußte als heute, wo man per Auto die Wüsten durchquert. Dabei kam ihm die vollkommene Beherrschung der arabischen Sprache in Wort und Schrift im Verkehr mit den Beduinen schon sehr zu statten. Die auf dieser Reise gemachten Beobachtungen sind niedergelegt in: „Eine Reise um den Kurûn-See und durch das Fayûm." Gera 1889.

Im Umgang mit diesen Fachgelehrten und durch eigene Studien und Beobachtungen eignete sich A. Kaiser auch tüchtige geologische Kenntnisse an und so finden wir bei allen seinen Reisen auch eingehende Beobachtungen und Aufzeichnungen über die Bodenformationen der durchforschten Gebiete. Noch im gleichen Jahre, Juni

1886, unternahm unser Forscher auf Anregung von Professor Dr. Schweinfurth seine erste, sieben Monate dauernde Reise nach dem Sinai, nachdem er die Stelle am vizeköniglichen Naturalienkabinett in Kairo infolge eingetretener Finanznot des regierenden Chediven verloren hatte. Diese Reise und ihre Ergebnisse sind in einem Vortrage, gehalten am 2. Juni 1888 in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen anschaulich geschildert (Jahresbericht 1887/88): „Reisen durch die nördliche Sinai-Halbinsel und nach dem nördlichen Arabien." A. Kaiser wählte als Standquartier die Siedelung Kurûm bei El Tor,[1] am Golf von Sues, erbaute sich dort eine primitive Hütte und machte von da aus mühsame, den Wüstentälern entlang führende Reisen ins Innere der Halbinsel, immer mit eingehenden biologischen, geologischen und ethnographischen Studien und Aufzeichnungen beschäftigt. In damaliger Zeit konnte eine solche Reise nur bei vollkommener Vertrautheit mit der Sprache und den Gewohnheiten der dortigen Beduinenstämme ausgeführt werden, was eben bei Alfred Kaiser, der sich wie einer der ihrigen fühlte, vollkommen der Fall war. Am Weihnachtstage des gleichen Jahres kehrte unser Freund nach der anstrengenden Reise fieberkrank nach Kairo zurück und mußte sich zur Erholung in das Spital begeben.

Schon am 15. März 1887 führte Alfred Kaiser die zweite Reise nach dem Sinai aus, um, wie er schreibt, „die teuren Freunde in der Wüste aufzusuchen, welche mich während meiner Krankheit und bei allen meinen Arbeiten mit aufrichtiger Liebe und Hingebung unterstützt hatten".

Auf dieser zweiten Reise war er der Begleiter von Professor Dr. Walther von Jena, der dort Studien über Riff- und Wüstenbildungen machte. Sie dauerte vom 15. März bis 2. Mai und führte bis zur Südspitze der Halbinsel, dem Ras Mohâmmed hinunter.

In die Zeit bis 1888 fallen auch seine wissenschaftlichen Beobachtungen über die Ornis von Ägypten. Sie sind niedergelegt in: Beiträge zur Ornithologie von Ägypten (Beobachtungen, gesammelt in den Jahren 1884—1887), Selbstverlag 1891, 92 Seiten, und in zwei kleineren Aufsätzen in der „Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt" 1888, Nr. 10: Die Vogelwelt von Ägypten, und 1899, Nr. 3: Die schmarotzenden Würmer der Vögel.

---

[1] El Tor war Quarantänestation für Mekkapilger, die dort gewöhnlich im Herbst oft bis zu 5000 Mann in 500 Zellen eine 48stündige Quarantäne durchmachen mußten.

Im Jahre 1888 kehrte Alfred Kaiser in die Schweiz zurück und betätigte sich eifrig in Zürich in den geologischen Sammlungen bei Professor Dr. Mayer-Eymar, daneben durch Besuch von Hochschulvorlesungen an seiner wissenschaftlichen Ausbildung arbeitend.

In Zürich lernte er zu jener Zeit seine nachmalige erste Frau kennen, die ihn auf seine dritte Sinaireise im Juli 1890 nach El Tor begleitete; er trug sich bereits mit dem Gedanken, dort eine wissenschaftliche Station für Naturforscher zu gründen, „wo Sinaiforscher aller Richtungen Erleichterung für ihre Studien finden sollten". — Vorher aber machte Alfred Kaiser noch einen mehrmonatlichen Aufenthalt in München, wo er die reichhaltige Naturaliensammlung des bekannten Kunstmalers Professor Gabriel Max zu ordnen hatte und daneben auch Vorlesungen an der Universität, speziell beim Geologen Zittel, hörte.

In der Zwischenzeit betätigte er sich von Arbon aus häufig bei dem jüngst verstorbenen Präparator Zollikofer in St. Gallen, für dessen Arbeiten er stets größte Bewunderung hatte.

Den gefaßten Plan der Gründung einer wissenschaftlichen Station auf der Sinaihalbinsel führte er im Jahre 1890 in Begleitung seiner Frau aus. Wir lesen darüber Näheres in seiner Studie „Die Sinaiwüste" (Mitteilungen der Thurgauischen naturforschenden Gesellschaft, Heft 24, 1926). Alfred Kaiser blieb auf dieser Station El Kurûm bei El Tor von 1890—1898, den ganzen Sinai bereisend, mit Unterbruch von zirka zwei Jahren, die er auf Reisen in der Kolonie Erythraea, in Ost- und Südafrika und Europa verwendete.

Die Reise nach der Erythraea führte er in Begleitung von Professor Dr. Schweinfurth und Dr. Schöller aus. — Nach dreijährigem Aufenthalt starb seine erste Frau mit einem dort geborenen Knäblein an Cholera, die häufig zur Zeit der Mekkapilger-Karawanenzüge auftrat. Nachher lebte bei ihm auf der Station zeitweilig auch seine Mutter, welche die große Reise zu ihrem Sohne in die Wüste nicht scheute. In der Station hielten sich häufig Gelehrte, unter anderem auch der Fischereibiologe Professor Dr. Hofer aus München, zu längeren Studien oder Jagdausflügen auf.

Freund Kaiser sagt darüber: „ein lukratives Geschäft war diese Wüstenhotellerie für mich allerdings nicht. Ich mußte alles aus eigenen Mitteln, ohne Subventionen bestreiten und hätte den Plan nicht durchführen können, wenn mir nicht der Verkauf von Sammlungsgegenständen einige Einnahmen verschafft hätte".

Eine längere Unterbrechung seines sinaitischen Aufenthaltes brachte die große Reise nach Zentralafrika, für die er durch Herrn

Dr. Max Schöller und C. Schillings aus Düren als wissenschaftlicher Leiter und Führer engagiert wurde. Nach längeren Vorbereitungen in Europa zur Ausrüstung der Expedition verließen sie den Kontinent am 29. April 1896 und reisten über Sues und durch das Rote Meer nach Aden und Sansibar. Die Expeditionskarawane bestand aus 300 Trägern, 40 Soldaten als Schutztruppe nebst Dienern, im ganzen zirka 400 Negern und den genannten drei Europäern; die Kosten beliefen sich auf zirka 250 000 Mark, die Herr Dr. Schöller aus Privatmitteln übernahm. Die Inlandreise nahm im ganzen neun Monate in Anspruch und führte zunächst von Sansibar, respektive Dar-es Salam nach Pangani und auf deutschem Schutzgebiet nach dem Kilima-Ndscharogebirge und von hier durch die Masaisteppe über die Bergländer Sotiko an den Victoria-Nyansa-See. Alfred Kaiser hat auf der ganzen Reise eine Unmenge topographischer Aufnahmen und Skizzen gemacht, die als Unterlage für die spätere Ausarbeitung der Karten dienten, die er zunächst in großem und später in reduziertem Maßstab in möglichst genauer Darstellung und künstlerischer Ausarbeitung ausführte. Daneben notierte er auf geologischem, botanisch-zoologischem Gebiete alles Wissenswerte mit größter Genauigkeit, womit er mehrere Dutzend Tagebücher anfüllte. Die Rückreise führte über englisches Besitztum über die Hochebene von Kamassia und das Plateau Kikuya südlich des Kenia in die Landschaft Ukamba und durch Wateitagebiet an die Küste, den Hafenplatz Mombassa, der am 19. März 1897 erreicht wurde. Die Expedition, die zum Teil durch unbekannte Gebiete führte und im ganzen glücklich verlief, brachte eine reiche ethnographische Sammlung mit, daneben eine große Zahl von Jagdtrophäen. Von Mombassa aus reisten Dr. Schöller und Alfred Kaiser noch nach Mosambique und Südafrika zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt in Transvaal und Johannisburg und zurück nach Europa. Alfred Kaiser kam wieder nach Arbon, um die Verarbeitung des gesamten, wissenschaftlichen Materials an Hand zu nehmen. Die Reise wurde auf Grundlage des 641 Seiten umfassenden Tagebuches von Alfred Kaiser und vieler Originalkarten in einem dreibändigen Werke von Dr. Schöller ausführlich beschrieben. Alfred Kaiser hat über diese Expedition in gedrängter Kürze zwei Publikationen erscheinen lassen:

Die Schöller'sche Expedition in Äquatorial-Ost-Afrika (Jahresbericht der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, 1896/1897, Zollikofer, St. Gallen), naturwissenschaftlichen Inhalts, und Bericht über eine Reise in Äquatorial-Ost-Afrika, worin er die geographisch-ethno-

graphischen Beobachtungen niederlegte und auch Zeugnis von eingehenden linguistischen Studien bei den verschiedenen, betroffenen Eingeborenenstämmen ablegt.

Überdies erschien auch im Jahresbericht der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1897/98 eine höchst interessante Arbeit über „Afrikanisches Jagdwild", worin A. Kaiser auch von eigenen, erfolgreichen Jagdexpeditionen erzählt. So oft unser Freund jeweils interimistisch nach Arbon kam, war es für uns eine Freude, den weitgereisten Schulkameraden in der Heimat begrüßen und von seinen interessanten Erlebnissen hören zu können. Während dieses Arboner Aufenthaltes bis 1899, während dessen er dort auch als Bürger aufgenommen wurde, schloß er 1899 einen zweiten Ehebund mit Mathilde Saurer von Arbon; er fand in ihr eine verständnisvolle, hingebende Lebensgefährtin, mit der er in glücklichster, harmonischer Ehe verbunden war.

Durch seine Werke, in denen er auch kolonisatorische Fragen mit praktischem Blick und Sachkenntnis behandelte, wurden weitere Kreise auf den erfolgreichen Forscher aufmerksam und so erhielt er eine ehrenvolle Berufung von der Nord-West-Kamerun-Kolonialgesellschaft in Berlin, als wissenschaftlicher Berater bei ihr einzutreten, der er mit Freuden Folge leistete. So siedelte er mit seiner Gattin im Herbst 1899 nach Berlin-Charlottenburg über. Bald hatte er sich dort zufolge seines gediegenen, umfassenden Wissens, seiner Bescheidenheit und Leutseligkeit einen Freundeskreis von gebildeten Schweizern um sich geschaffen und gerne erzählte er später von den schönen Jahren seines Berliner Aufenthaltes. Während dieser Zeit bot sich ihm erneut Gelegenheit zu Forschungsreisen, so im Winter 1904/05, wo er zum zweitenmal das ostafrikanische Kolonialgebiet des britischen Reiches bereiste zum Studium der dortigen kolonialen Verhältnisse. Diesmal aber legte er die 950 km lange Strecke Mombassa-Nyansasee mit der inzwischen von den Engländern erbauten Uganda-Bahn in 50 Stunden zurück, während er vor acht Jahren hiefür mehr als so viel Tage brauchte. Über diese Reise erschien in der bekannten geographischen Zeitschrift „Globus" (Bd. XCI Nr. 4) 1907 eine größere Arbeit Kaisers: „Die wirtschaftliche Entwicklung der Ugandabahnländer" und in den Mitteilungen der Ostschw. geogr.-kommerziellen Gesellschaft St. Gallen eine weitere Studie: „Die Ugandabahn in ihrem Einflusse auf die Eingeborenen." Früher noch, im Sommer 1904, publizierte er in den Mitteilungen der gleichen Gesellschaft: „Handel und wirtschaftliche Verhältnisse des nordwestlichen

Teils von Kamerun" und als Frucht früherer Reisen: „Die Kolonie Erythraea und ihre Besiedelung durch die Italiener", sowie 1908: „Perlenfischerleben im roten Meere."

Schon lange erkannte A. Kaiser die wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklungsfähigkeit des Handels der nordafrikanischen Länder und besonders Ägyptens auch für die schweizerische Volkswirtschaft. Daher faßte er den Plan, zunächst eine wirtschaftliche Erkundigungsreise nach Nordafrika zu unternehmen, und die schweizerischen Kaufleute und Industriellen für dieses Absatzgebiet zu interessieren. Er quittierte daher 1907 seine Stelle bei der N. W. Kamerun-Gesellschaft und trat in Begleitung seiner Gattin eine neunmonatliche Reise nach Ägypten, dem anglo-ägyptischen Sudan, nach Tripolis, Tunesien, Algerien und Marokko an, wobei ihm im Verkehr mit den eingeborenen Kaufleuten seine umfassenden Kenntnisse der Sprache, Sitten und Gebräuche sehr zu statten kamen. In einem am 20. Januar 1908 im Bernischen Verein für Handel und Industrie in Bern abgehaltenen Vortrage sagt A. Kaiser einleitend:

„Eine vieljährige Beschäftigung mit den wirtschaftlichen Verhältnissen von Afrika hat mich letztes Jahr zu dem Entschlusse geführt, im Interesse der schweizerischen Industrie und des schweizerischen Außenhandels eine Studienreise nach Nordafrika zu unternehmen." Von dieser Studienreise hat er eine reiche Fülle von Material und speziell aus der Textilbranche die brauchbaren, den Landesverhältnissen und dem Geschmack der Eingeborenen angepaßten Farben- und Zeichenmuster in die Heimat gebracht. „Ebenso wichtig", schreibt Kaiser, „war mir aber auch das Studium der jeweiligen Handelsusancen, des Geldverkehrs, der Zollvorschriften, der Aufmachungsvorschriften usw. und nicht minder ließ ich es mir daran gelegen sein, neben Aufsuchung tüchtiger und zahlungsfähiger Agenten direkte Geschäftsverbindungen während der Reise schon oder nach meiner Rückkehr in Ausführung zu bringen."

In verschiedenen Vorträgen hat er die Handels- und Industrievereine in St. Gallen, Zürich, Bern u. a. O. für seinen Plan, eine schweizerische Handelsvertretung für Nordafrika zu gründen, zu interessieren verstanden, so daß auch das Schweizerische Handels- und Industriedepartement sich sehr der Sache annahm und der h. Bundesrat beschloß, in Ägypten eine Schweizerische Handelsagentur zu errichten und als Vertreter Herrn A. Kaiser von Arbon ernannte. In Alexandrien, dem Haupthandelsplatz von Ägypten, entfaltete er nun eine reiche, umfassende Tätigkeit, trefflich unterstützt von seiner

Frau und Mitarbeiterin. Jedes Jahr im Sommer kam er zur Berichterstattung an die vorgesetzte Behörde und die verschiedenen Handelskammern in die Schweiz und knüpfte wieder neue Verbindungen mit Geschäftshäusern an. Die übrige Zeit verbrachte er mit seiner Gattin in der der Familie Adolph Saurer gehörenden „Villa in den Reben", wo auch Bekannte und Freunde ein gastfreundliches Haus fanden. Bei Ausbruch des Weltkrieges reiste A. Kaiser im August 1914 in die Heimat zu seinem alljährlichen Sommeraufenthalt. Die Verhältnisse gestalteten sich in der Folge aber derart, daß er nicht mehr nach Alexandrien zurückkehrte, sondern die Geschäfte der Agentur zunächst von Arbon aus besorgte, bis er im Jahre 1919 auf seine Stellung resignierte, worauf die Handelsagentur aufgehoben wurde.

Seine amtliche Tätigkeit in Ägypten war bis zu ihrer Einschränkung in der Kriegszeit eine überaus vielseitige und ersprießliche und fand auch seitens seiner Oberbehörde vollste Anerkennung. Seine jedes Jahr erstatteten Generalberichte, die auch im Schweizerischen Handelsamtsblatte erschienen sind, zeugen von einer umfassenden Kenntnis des schweizerischen Wirtschafts- und Exportgebietes.

Nach dem Rücktritt von seiner offiziellen Stellung widmete sich A. Kaiser ausschließlich der Sichtung und Verarbeitung seiner reichen naturwissenschaftlichen Sammlungen (Herbarien, entomologischen und petrographischen Sammlungen, speziell vom Sinaigebiet, dem er eine Monographie widmen wollte). Als vorläufige Mitteilungen publizierte er darüber: „Die Sinaiwüste" in Heft 24 der Mitteilungen der Thurgauischen naturforschenden Gesellschaft 1922 und „Der heutige Stand der Mannafrage", ebenda in Heft 25, 1924.

Neben seinen Arbeiten unterhielt A. Kaiser einen regen schriftlichen Verkehr mit vielen Gelehrten seines Fachgebietes, so vor allem mit dem berühmten Afrikaforscher Dr. Schweinfurth, dem er auf dessen 80. Geburtstag, am 29. Dezember 1916, ein Gedenkblatt liebevollster Verehrung widmete: „Ein 80jähriger Afrikareisender, Prof. Dr. G. Schweinfurth."

Zur Vervollständigung seiner Sammlungen und Ergänzung seiner früheren Beobachtungen zog unser Freund nach längeren Vorbereitungen Ende April 1926 in Begleitung seiner Gattin nochmals an den Sinai und durchforschte, unterstützt von in rührender Anhänglichkeit ihm ergebenen Beduinen, die Täler nördlich des ihm wohlbekannten El Tor bis zum Katharinenkloster hinauf und kehrte

nach 1½ Jahren über Palästina im Oktober 1927 wohlbehalten nach Arbon zurück. Seither widmete er sich in andauernder wissenschaftlicher Arbeit seinem Hauptwerke, der Monographie der Sinaihalbinsel. Ein Bericht über diese letzte Sinaireise ist nach einem Vortrage, gehalten in der Thurgauischen naturforschenden Gesellschaft am 29. September 1928, im „Thurgauer Tagblatt" erschienen, unter dem Titel: „Wanderungen und Wandlungen in der Sinaiwüste 1886/1927."

Im gleichen Jahr, nach einem Vortrage in der Museumsgesellschaft Arbon, publizierte er eine Studie über „Mensch und Menschwerden am Sinai" (Arboner Tagblatt 1928).

Nach all diesen wissenschaftlichen Leistungen fehlte es unserm Forscher auch nicht an wohlverdienten Ehrungen. Die Thurgauische naturforschende Gesellschaft, sowie die Ostschweizerische geographisch-kommerzielle Gesellschaft in St. Gallen ernannten ihn zum Ehrenmitglied und der „Deutsche Verein zur Erforschung von Palästina" zum korrespondierenden Mitglied.

Obwohl mit guter Gesundheit bedacht, die selbst bei vorgerücktem Alter noch den Strapazen einer Wüstenreise standhielt, beschlich den nun Verewigten doch hie und da Zweifel, ob es ihm vergönnt sei, das begonnene Werk zu vollenden. Die Unsumme des noch der Verarbeitung harrenden Materials wollte ihn oft fast bedrücken. Doch unentwegt arbeitete A. Kaiser „so lange es Tag war" und nur einige Mal in der Woche gönnte er sich Erholung im Freundeskreise, der sich in den letzten Jahren meist im benachbarten Rorschach zusammenfand. Als er Dienstag, den 1. April, nachmittags, eben noch ein Gutachten über die gegenwärtige Heuschreckeninvasion in Ägypten an das Imperial Bureau of Entomology in London beendigt hatte, überfiel ihn plötzliches Unwohlsein, und die Feder, die so manche fesselnde Schilderung zu Papier brachte, entfiel seiner schriftgewandten Hand: ein Hirnschlag hatte seinem Wirken ein vorzeitiges Ende gesetzt und nach drei Tagen ging Freund Kaiser zur ewigen Ruhe ein, tief betrauert von seiner lieben Gattin, seinen Verwandten und Freunden und einem Kreis von Gelehrten, die mit ihm in schriftlichem Verkehr standen. Er schied zu früh für alle, die den lieben Heimgegangenen kannten und schätzten, zu früh auch für die Wissenschaft, die er auf seinem Spezialgebiete so reich befruchtete und der er seine Hauptarbeit, die Monographie des Sinaigebietes, als „Unvollendete" hinterließ mit einem reichen Schatz von photographischen Aufnahmen und schriftlichen Aufzeichnungen, die in zirka 90 Sammelheften als Kartothek,

musterhaft nach Wissensgebieten geordnet, für alle Sinaiforscher die wertvollsten Aufschlüsse enthalten. Diese werden mit den großen Sinai-Herbarien und entomologischen Sammlungen, welche wissenschaftlichen Instituten und Museen überwiesen und so der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden, vom Namen des Donatoren als hervorragendem Sinaiforscher Zeugnis ablegen; und die zahlreichen Freunde und Bekannten, die Alfred Kaiser nahestanden und an ihm die edle Gesinnung und Treue, sein mit Bescheidenheit gepaartes, umfassendes Wissen hochschätzten, werden ihm ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

Als Abschluß dieses Lebensbildes und gerechte Würdigung der wissenschaftlichen Tätigkeit unseres lieben Freundes lasse ich den Inhalt eines Briefes des größten deutschen Afrikaforschers, Professor Dr. G. Schweinfurth (1836—1925), vom 15. April 1922 folgen, worin der berühmte Gelehrte den Sinaiforschungen A. Kaisers folgende ehrende Anerkennung zuteil werden läßt:

„In der großen Literatur, die uns von der Sinairegion, diesem wichtigen Knotenpunkt von zwei Weltteilen Kunde gibt, hat sich wohl noch kein Autor hervorgetan, der, wie Alfred Kaiser, seine Beobachtungen auf Grundlage einer jahrelangen Erfahrung darzulegen vermochte. Von höchstem Wert und von keinem anderen bisher in dem Grade erreicht, beherrscht er hier das schwierige Gebiet der Volkskunde. Die von ihm über Überlieferungen, Sitten und Vorstellungen der Wüstenbewohner gemachten Angaben werden noch für lange Zeit den Forschern eine Fundgrube darbieten. Seine einfachsten Sätze werden zitiert werden müssen wie Zeugenaussagen von unbestrittenem Wert.

Die Schilderungen, die er auf dem Gebiet der Fauna und Flora entwirft, und ebenso die oft schwerverständlichen tektonisch-geologischen Angaben hat er bei gründlicher Umschau in allen Veröffentlichungen nach allen Richtungen geprüft und ist immer bestrebt gewesen, bei widerstreitenden Ansichten die Diagonale zu ziehen.

Der Laie, den oft die Fülle der für den Fachmann so unentbehrlichen Namen von Pflanzen und Tieren verdrießt, wird sich durch die so reichlich entrollten Geheimnisse von Kleinvieh und Weide, von Kamelen und Eseln, von Vogelzug und Schlangen, von Käfern und Schmetterlingen und dergleichen reichlich entschädigt sehen."

Verzeichnis der von Herrn Alfred Kaiser von Arbon verfaßten Schriften und Werke.

1. *Reisen durch die Sinai-Halbinsel und nach dem nördlichen Arabien.* (Mit einer Karten-Skizze.) Jahresbericht der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. 1887/1888. 64 S.
2. *Verzeichnis ägyptischer Tiere,* beobachtet vom 1. Juli 1885 bis 1. Juli 1887, ebenda. 33 S.
3. *Die kleine befiederte Welt der Wüste.* Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. XIII. Jahrg. Nr. 15, 1888.
4. *Zur Vogelwelt Ägyptens,* ebenda. 1888, Heft 10.
5. *Die schmarotzenden Würmer der Vögel,* ebenda. XIV. Jahrg. Nr. 3, 1889.
6. *Zehn Jagdtage im Sinaigebirge 1890,* ebenda. XV. Jahrg. Nr. 15, 1891.
7. *Beiträge zur Ornithologie von Ägypten.* (Beobachtungen, gesammelt in den Jahren 1884—1887.) Selbstverlag, 1891. K. Gerold, Wien. 92 S.
8. *Unser Fischadler am roten Meer.* Ornithologische Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. XVIII. Jahrg. Nr. 8, 1893.
9. *Eine Reise um den Kurûn-See und durch das Fayûm.* Gera 1889 Th. Hofmann. 24 S. und eine Karte.
10. *La station scientifique de Tor,* côte occidentale de la presqu'île du Sinaï. Société de Géographie, Paris 1891.
11. *Die Schöller'sche Expedition* in Äquatorial-Ost-Afrika. Geologische, botanische und zoologische Beobachtungen, gesammelt in den Jahren 1896 und 1897 (mit einer Kartenskizze). Jahresbericht der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, 1896/1897. 30 S.
12. *Bericht über eine Reise in Äquatorial-Ost-Afrika.* Topographisch-ethnographischer und kolonialwissenschaftlicher Bericht.
13. *Afrikanisches Jagdwild. Jahresbericht der* St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, 1897/1898. 33 S.
14. *Originalkorrespondenz aus Ost-Afrika.* Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft, St. Gallen 1897. I. Heft.
15. *Dr. Max Schöller, Mitteilungen über meine Reise durch Äquatorial-Ost-Afrika und Uganda 1896/1897.* Nach *Tagebuch* (641 S.) und *Karten von Alfred Kaiser.* I. Band: 237 S., 17 Tafeln. II. Band: 237 S., 103 Tafeln. III. Band: 16 Karten. Berlin 1904.
16. *Die Kolonie Erythraea und ihre Besiedelung* durch die Italiener. Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft, St. Gallen 1903. 20 S.
17. *Handel und wirtschaftliche Verhältnisse des nordwestlichen Teiles von Kamerun,* ebenda. 1904. 46 S.
18. *Rapport über die wissenschaftliche Erkundigung auf dem Guasso-Ngischu-Hochlande in Britisch-Ostafrika.* Januar bis März 1905. Manuskript. 72 S.
19. *Rassenbiologische Betrachtungen über das Masai-Volk.* Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie, Berlin. III. Jahrg., 2. Heft, 1906.
20. *Die Ugandabahn in ihrem Einfluß auf die Eingeborenen.* Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft, St. Gallen 1907. 16 S.
21. *Die wirtschaftliche Entwicklung der Ugandabahn-Länder.* „Globus", Band XCI, Nr. 4, 1907.

22. *Perlfischerleben im roten Meere.* Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft, St. Gallen 1908. 15 S.
23. *Wirtschaftliche Erkundigungsreisen in Nordafrika.* Separat-Abzug aus „Confidentia" Handelsauskunftsblatt. Bern 1908. 27 S.
24. *Der angloägyptische Sudan und seine wirtschaftliche Bedeutung,* 1907. Bern, B. Wälchli, 1908. 189 S.
25. *Erkundigungen, Impressionen und spekulative Betrachtungen über ägyptische Wirtschaftsverhältnisse.* Bern, Rösch-Schatzmann, 1907, 92 S., als Manuskript gedruckt.
26. *Die Produktions-, Handels- und Verkehrsverhältnisse in Tripolitanien.* St. Gallen, Schmid, 1908. 135 S.
27. *Ägyptens Außenhandel 1910—1914.* 5 Bände. Berichte der Handelsagentur der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Alexandria.
28. *Ein 80jähriger Afrikareisender, Professor Dr. G. Schweinfurth* (1916).
29. *Die Sinaiwüste.* Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft. Heft 24, 1922. 106 S. und eine Karte.
30. *Der heutige Stand der Mannafrage.* Mit einem Verzeichnis der arabischen Ausdrücke. Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft. Heft 25, 1924. 60 S.
31. *Zur Kenntnis der Sinai-Fauna.* Sonderabdruck aus der Ornith. Monatsschrift, 1927, Nr. 10, S. 189—191.
32. *Wanderungen und Wandlungen in der Sinaiwüste 1886/1927.* Vortrag. Druck: Aktiengesellschaft Thurgauer Tagblatt, Weinfelden, 1928. 67 S.
33. *Mensch und Menschwerden am Sinai.* Vortrag. Druck: Arboner Tagblatt, Arbon, 1928. 19 S.
34. *Kartothek über alle Wissensgebiete der Sinaiforschung* in zirka 90 Sammelheften (Manuskripte).
35. *Neue naturwissenschaftliche Forschungen auf der Sinai-Halbinsel* (besonders zur Mannafrage). Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins. Jahrgang 1930.